
Antrag

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller KO Dominik Oberhofer) betreffend:

Einrichtung einer Landes-Koordinationsstelle für multiprofessionelle/multitherapeutische Versorgung in Tiroler Bildungseinrichtungen

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Tiroler Landesregierung wird aufgefordert, eine Koordinationsstelle für multiprofessionelle/multitherapeutische Versorgung in Tiroler Bildungseinrichtungen im Amt der Tiroler Landesregierung anzusiedeln, die

- a) Bildungseinrichtungen (Schulen und Kindergärten) durch die Bereitstellung von personellen Ressourcen und Strukturen beim Einsatz multitherapeutischer Versorgung unterstützt,**
- b) die Zuteilung der Teams an die Bildungseinrichtungen koordiniert und**
- c) regelmäßig erhebt, in welchen Bereichen Fachkräfte benötigt werden.“**

Zuweisungsvorschlag:

Ausschuss für Gesellschaft, Bildung, Kultur und Sport

Begründung:

Durch die zunehmende Heterogenität und Diversität in Bildungseinrichtungen entsteht eine enorme Vielfalt an Bedürfnissen, Talenten, Interessen, Potenzialen, Begabungen, sozialen Problemen und Lebensmodellen. Pädagog_innen benötigen für die individuelle Förderung aller Kinder immer öfter Unterstützung in Form professionell ausgebildeter Fachkräfte, die, je nach Bedarf, vor Ort unterschiedliche Qualifikationsmerkmale besitzen. Wenn dabei unterschiedliche Berufsgruppen zusammenarbeiten, spricht man von sogenannten multiprofessionellen/multitherapeutischen Teams. Es handelt sich dabei um

Berufsgruppen wie etwa Logopäd_innen, Ergotherapeut_innen, Ernährungsberater_innen, Kinesiolog_innen oder Evolutionspädagog_innen und selbst die tiergestützte Pädagogik findet hier Platz. Die Verantwortung und Zuständigkeit für die Bildungsarbeit verbleibt aber beim ursprünglich zuständigen pädagogischen Personal.

Zahlreiche Studien belegen, dass diese Zusammenarbeit vor allem im Bildungsbereich sehr vielversprechend ist.¹ Denn durch den dauerhaften und alltagsintegrierten Einsatz dieser Teams kann Bildungsgerechtigkeit erreicht, beständige und tragfähige Lehr-Lernbeziehung aufgebaut und die Kinder in ihren emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten gefördert werden.²

Ähnliche Maßnahmen werden teilweise schon in vielen Pflichtschulen umgesetzt, allerdings haben viele Kinder schon vor Schuleintritt Schwierigkeiten im kognitiven, motorischen oder sozialen Bereich. Deshalb soll die multitherapeutische Versorgung bereits im letzten Kindergartenjahr alltagsintegriert ermöglicht werden. Je früher man hier ansetzt, desto besser geht es den Kindern in der Schule.

Für eine professionelle Umsetzung dieses Konzepts braucht es eine Koordinationsstelle im Amt der Tiroler Landesregierung. Nur so kann die Verfügbarkeit von externen Fachkräften ermöglicht und sichergestellt werden. Sie soll Bildungseinrichtungen durch die Bereitstellung von Ressourcen und Strukturen beim Einsatz multitherapeutischer Versorgung unterstützen, aber auch Sorge tragen, dass entsprechend ausreichend ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen. Eine entsprechende Stelle könnte in der Abteilung Soziales angesiedelt werden.



Innsbruck, am 12. Mai 2022

¹ vgl. Marika Grave: Multiprofessionelle Teams im Kontext Schule. Konstellationen, Tätigkeitsbereiche und Verbreitung; Elmar Philipp: Multiprofessionelle Teamentwicklung: Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit in der Schule.

² <https://www.vbe.de/der-vbe/bundesverband/positionen-des-bundesverbandes/multiprofessionelle-teams>